

Predigt am Buß- und Betttag, 16. November 2022, Offenbarung 3,1-6

1 Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Das sagt, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne: Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot. 2 Werde wach und stärke das andre, das schon sterben wollte, denn ich habe deine Werke nicht als vollkommen befunden vor meinem Gott. 3 So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und halte es fest und tue Buße! Wenn du nicht wachen wirst, werde ich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde. 4 Aber du hast einige in Sardes, die ihre Kleider nicht besudelt haben; die werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern, denn sie sind's wert. 5 Wer überwindet, soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. 6 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Das Buch der Offenbarung des Johannes ist insgesamt das Verstörendste unter denen im Neuen Testament. Bevor es aber so richtig Fahrt aufnimmt, enthält es 7 kurze Briefe an 7 Gemeinden in der heutigen Türkei. Das waren andere Gemeinden als unsere, aber es ist immer gut zu schauen, was von der Nachricht an sie auch in unsere Situation passt. Als Gemeinden, als Völker, als einzelnen Menschen.

Das Schreiben an die Gemeinde in Sardes beginnt schon mal vernichtend: Du hast den Namen, dass du lebst, aber du bist tot.

Der Ruf, eine lebendige Gemeinde zu sein, einen lebendigen Glauben zu haben, heißt also noch nicht viel.

Wenn wir selbst oder andere unsere Gemeinde für sehr lebendig halten, oder wenn wir auf andere Gemeinden schielen, die uns total lebendig vorkommen, kann es sein, dass wir danebenliegen. Und andersrum: wenn eine Gemeinde und nicht besonders lebendig vorkommt, kann es sein, dass sie es in Gottes Augen doch ist.

Das ist nicht bei allen so, die lebendig wirken. Viele leben wirklich. Aber nicht aus all den Gründen, die uns Menschen so einfallen würden. Wenn all das wegfallen würde, wäre sie immer noch lebendig.

Und auch nicht jede Gemeinde, wo nichts los ist, kann sich darauf berufen, dass nichts los sein muss, um lebendig zu sein. Das stimmt zwar, aber ist kein Grund, sich drauf auszuruhen.

Am schlimmsten aber steht es um christliche Gemeinschaften, die denken und die den Ruf haben, dass sie leben, aber es stimmt nicht. Die bilden sich nämlich ein, sie hätten kein Problem, und dann wird es in der Regel noch schlimmer.

Das ist aber nicht nur im Leben von Kirchen so.

Das kennen Menschen auch sonst. Leitungspersönlichkeiten, Lehrer, Vorbilder, die immer stark sein müssen oder es denken. Auch Menschen, die mit ihrem Glauben Vorbild sein wollen, kennen das. Ehepaare, die mit ihrer Ehe im Rampenlicht stehen und für viele ein Vorbild sind. Wenn es dann doch mal schlecht geht, wenn ich mich krank und schwach fühle, wenn die Zweifel kommen, dann wird das am besten verdrängt, nicht zugegeben, manchmal auch nicht vor einem selbst.

Manchmal sagt man über einen Menschen, häufig Mann, der nicht zum Arzt gehen will „Er spielt jetzt den Helden“. Schwach sein, ein Problem zugeben, wer tut das schon gern.

So können auch Familien und Gemeinden die Helden spielen. Heile Welt vortäuschen, auch sich selbst. Vielleicht sich sogar besonders lebendig und harmonisch und kreativ geben. Und damit die Chance verpassen, dass die kaputte Welt heil wird.

Noch mehr ist das der Fall, wenn es um unsere Beziehung zu Gott geht. Es gibt Krankheiten, deren Symptom es ist, keine Schmerzen und keinen Mangel zu spüren. Da muss dann jemand kommen und sagen, wie schlimm es steht. So ist es erst recht, wenn wir uns von Gott und von seinem Wort entfernt haben. Wir merken dann gar nicht, dass uns etwas fehlt. Da muss jemand kommen und sagen: Du hast den Namen, dass du lebst, aber du bist tot. So tut es Jesus hier mit einer Gemeinde. Und wir sollten uns nicht wundern, dass er sich anspricht und sagt: Werde wach. Normalerweise sagt man das nicht zu Toten, aber Jesus schon.

Was das war, wodurch die Gemeinde in Sardes in diese Lage kam, das wissen wir nicht mehr.

Es kann sein, dass sie es schon lange geahnt haben, dass ihnen irgendwas fehlt, und um sich selbst vom Gegenteil zu überzeugen, haben sie dann ganz besonders viel Leben gezeigt, eine Großveranstaltung nach der anderen, hier einen Basar, da ein Gemeindefest, hier das allerneueste Gemeindeaufbaukonzept, da das modernste Gottesdienstprogramm. Oder was damals eben dem entsprach. Und sie hatten anscheinend Erfolg, die Gemeinde hat einen guten Ruf, in der Umgebung, aber auch bei den anderen Gemeinden. „Eine lebendige Gemeinde“, „Da ist echt was los“, „Die haben's drauf, wie Gemeindefest geht.“

Vielleicht aber haben sie auch nie etwas geahnt. Sie haben mal gut angefangen, und es gab gute Ergebnisse. Dann aber haben sie sich in die Ergebnisse verliebt, sie haben gemerkt, was bei ihnen alles gut lief, aber das, was mal zu den Ergebnissen geführt hat, das haben sie vergessen. Die Gemeinde wurde selbstsicher. Ihrer selbst sicher. „Bei uns läuft so viel an lebendiger Arbeit, da wird schon alles stimmen.“

Es ist ein bisschen wie in der Legende von Klaus Störtebeker. Als der Pirat hingerichtet wurde, so erzählt man, er sei ohne Kopf noch weitergelaufen. So können auch Christen, einzeln und als ganze Gemeinden, sehr beweglich sein, und doch völlig kopflos.

Es gibt auch Menschen, die sagen, ich muss den Kopf mal abschalten, um mich lebendig zu fühlen. Am nächsten Morgen fühlt sich der Kopf an, dass sie wünschten, tot zu sein.

Aber wenn all das, was wir für lebendig halten, so unsicher ist, und wenn wir doch so gern das Leben hätten: Wie kommen wir dahin? Oder wie kommt das Leben zu uns?

Jesus sagt „werde wach!“

Denn sein Wort ist es, das sogar Tote aufwecken kann. Das hat er getan, und das wird er einmal zu allen sagen.

Man kann nicht von selbst wieder lebendig werden, sondern nur, weil sein Wort es bewirkt.

Und darum erinnert er uns daran, dass wir dieses Wort schon einmal empfangen haben. „Denke daran, wie du empfangen und gehört hast, und halte es fest.“

Was die Christen damals von ihm empfangen haben, ist dasselbe, was wir auch bekommen haben. Das ist diese Nachricht von dem Gott, der für uns Mensch geworden ist, der für uns gestorben und auferstanden ist, der es durch seinen Geist schenkt, dass wir an ihn glauben dürfen. Was wir empfangen haben, ist die Taufe. Was wir immer wieder empfangen haben, sind die Gaben seines Mahls. Ist der Zuspruch der Vergebung.

Christenmenschen, die das vergessen, können vor Aktivität nur so strotzen, sie sind in Jesu Augen tot.

Christenmenschen, die daran denken und festhalten, bis er wiederkommt, die können vertrocknet und staubig wirken, in Jesu Augen sind sie lebendig. Denen verheißt Jesus, dass sie mit ihm ans Ziel kommen. Solche Christen und solche Gemeinden, die können dann gelassen werden. Sie wissen: Damit wir lebendig sind, brauchen wir nichts anderes als Gottes Wort, seine Taufe, sein Abendmahl. Alles, was es sonst gibt, an Formen, an Aktivitäten, an Gruppen und Veranstaltungen, müssen wir nicht um jeden Preis festhalten, müssen wir aber auch nicht um jeden Preis verändern. Das Leben schenken wir uns dadurch nicht selbst, das Leben können es uns immer nur schenken lassen, durch Gottes Wort, Taufe und Abendmahl.

Und doch, so hatten die Christinnen und Christen in Sardes auch angefangen. Aber wir driften immer wieder ab, suchen andere Lebendigkeitsquellen und glauben ihnen und vergessen die Lebensquelle. Zu ihr zurückkehren, das ist etwas, was immer wieder geschehen muss. Das alte Wort für dieses Zurückkehren lautet „Buße“. Wer auf diese Weise wieder zurückgekehrt ist, strahlt das auch aus. Wird dann gar nicht anders können, als davon auch weiterzuerzählen. Gelassen und ohne Druck, aber doch so, dass die anderen es merken.

Die werden dann nicht sagen: „Das ist aber eine lebendige Gemeinde“ oder „Der hat aber einen lebendigen Glauben.“ Aber sie werden sagen: „Das ist ein lebendiger Gott, mit dem will ich auch zu tun haben.“ Was könnte es Besseres geben? Amen